

NETZINFRASTRUKTUR

" Wir können Netze nur digital managen"

Eon-Chef Birnbaum hält neue Technologien für erforderlich, um den meist dezentral erzeugten Ökostrom ins Netz zu integrieren - auch wenn das die Gefahr für Cyberangriffe erhöht.

Der Vorstandsvorsitzende des **Energiekonzerns** Eon, Leonhard Birnbaum, warnt vor Engpässen in den deutschen Stromnetzen. " Ich befürchte, wir werden dem Ausbau der Erneuerbaren an vielen Stellen hinterherbauen", sagte er auf dem Handelsblatt **Energie**-Gipfel. Selbst wenn ab sofort keinerlei Anlagen für **erneuerbare Energien** mehr entstünden, bräuchte es laut Birnbaum noch erhebliche Investitionen, um das Netz genügend zu erweitern.

Das deutsche Stromnetz steht vor der wohl größten Herausforderung seit Jahrzehnten. Statt einzelner großer Kraftwerke speisen immer mehr kleinere Ökoanlagen aus allen Ecken des Landes **Energie** ins Netz. Anders als bei der stetig gleichbleibenden Versorgung aus Kohle-, Atom- und Gaskraftwerken kommt es dabei zu naturbedingten Schwankungen.

Ökostrom wird immer dann produziert, wenn der Wind weht und die Sonne scheint. Das sind aber nicht immer die Zeiten, in denen der Strom auch tatsächlich gebraucht wird. Damit das Netz nicht überlastet wird, werden wann immer nötig Kraftwerke egal welcher Art vom Netz abgeriegelt. Wird mehr Strom gebraucht, können sie rasch wieder zugeschaltet werden.

Beschleunigung der Verfahren gefordert

Diese Eingriffe werden von den Netzbetreibern geregelt. Die Kosten für sogenannte Einspeisemanagement-Maßnahmen sind in den vergangenen Jahren immer weiter gestiegen, auch wegen der immer größer werdenden Anzahl von Wind- und Solaranlagen. Mit dem Ausstieg aus Atom- und Kohleverstromung und immer mehr volatilen Erneuerbaren dürften die Herausforderungen für die Netzbetreiber in den nächsten Jahren noch deutlicher zunehmen.

Zentral ist dabei laut Birnbaum, dass die Netze digital werden. " Jeder, der glaubt, wir könnten die Netze der Zukunft nicht digital betreiben, hat die Herausforderungen nicht verstanden", so Birnbaum. " Vor 20 Jahren haben wir 100 Kraftwerke gesteuert, jetzt steuern wir auf vier Millionen Einspeiser zu. Das kann man nur digital managen."

Birnbaum räumte auch ein, dass mit digitalen Netzen eine Gefahr von Cyberattacken einhergeht. " Ich verfolge das Thema Cyber mit großer Sorge, das wird eine der Kernherausforderungen unserer Branche", sagte er. " Jeder muss davon ausgehen: Man wird irgendwann gehackt." Wichtig sei, dass man in der Lage sei, das System hinterher wiederherzustellen.

Als vorrangige Aufgabe sieht Birnbaum, den Ausbau der Netze in Deutschland zu erleichtern. " Wir müssen zu einer Beschleunigung der Verfahren kommen, ohne jeden Zweifel", sagte er und betonte: " Wenn wir jetzt das Planungsrecht verändern, hat das erst ab 2026 Auswirkungen." Eine sofortige Beschleunigung der Verfahren ändere also nichts am Ausbaustau in den kommenden drei bis vier Jahren. " Wir müssen da jetzt ran, und das erfordert Zumutungen an gewisse Klientelen, etwa die grüne Klientel", so Birnbaum.

Damit Grünstrom im Netz verteilt werden kann, braucht es auf der einen Seite den Ausbau der Übertragungsnetze durch sogenannte Stromautobahnen, die die Ökoenergie vom windreichen Norden bei Bedarf in den industriellastigen Süden transportieren. Der Ausbau geht allerdings seit Jahren nur stockend voran. Von über 12.000 geplanten Kilometern Stromleitungen sind nach dem aktuellsten Stand der Bundesnetzagentur gerade mal etwas über 1800 Kilometer gebaut. Nach den neuesten Berechnungen des Netzentwicklungsplans müssen sogar noch 1000 Kilometer zusätzlicher Trassen gebaut werden.

Ebenso entscheidend sind jedoch die Verteilnetze, die auch dann stabil bleiben müssen, wenn - wie von der Bundesregierung angepeilt - im Jahr 2030 rund 15 Millionen Elektroautos auf deutschen Straßen fahren. Auf die Frage, ob die Netze künftig auch ein gleichzeitiges Laden von so vielen E-Autos aushalten können, zeigte sich Birnbaum allerdings optimistisch, er sagte: " Ja, ich glaube, wir können das."

Sorge hingegen bereitet dem Eon-Chef die aktuelle Diskussion um die EU-Taxonomie, in der die Europäische Kommission auch Gas und Atomkraft als nachhaltig einstufen will. Zwar spiele das Thema Atomkraft in Deutschland keine große Rolle, aber die Rahmenbedingungen für Gaskraftwerke seien bislang problematisch.

" Nach der Taxonomie-Verordnung ist überhaupt nicht klar, ob ich taxonomiekonform eine Gasleitung zu einem Kraftwerk bauen kann", sagt Birnbaum. " Wenn die Randbedingungen so bleiben, wird das schwierig." Damit sei auch der Kohleausstieg gefährdet: " Wenn wir die Gaskraftwerke nicht bauen, müssen die Kohlekraftwerke länger bleiben."

Keine zusätzliche Regulierung der Versorger

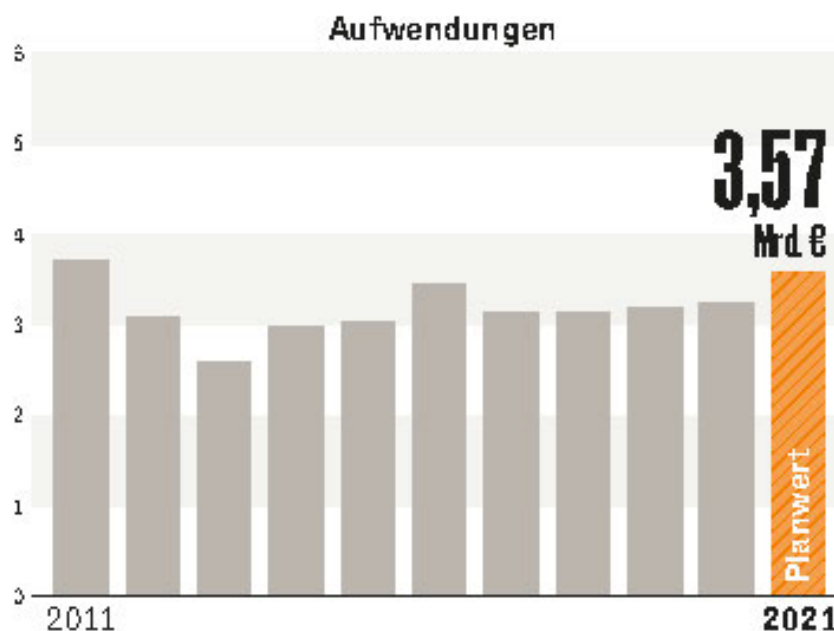
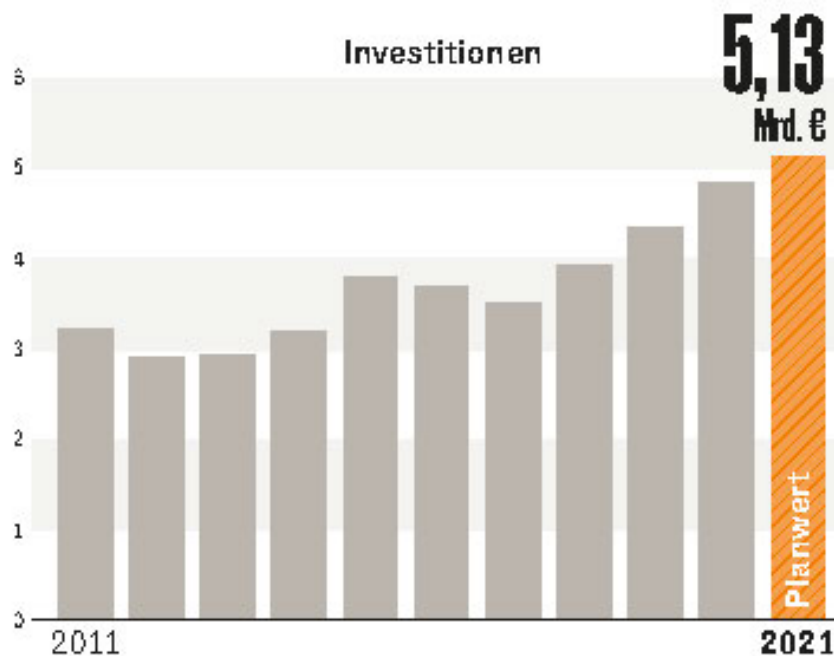
Auch in Bezug auf deutsche Regulierungen warnte Birnbaum vor zu viel Bürokratie. " Wir müssen von diesem 100-Prozent-Wahn wegkommen", sagte er. "80 Prozent und schnell ist besser als 100 Prozent und nie."

Entsprechend äußerte sich der Eon-Chef auch zum Thema **Energieversorger**. In den vergangenen Wochen mussten zahlreiche Strom- und Gasversorger ihre Lieferungen aufgrund der hohen **Energiepreise** am Markt einstellen - zum Leidwesen der Verbraucher, die in teils sehr teure Grundtarife zurückfielen.

Birnbaum sprach sich allerdings gegen eine neue Behörde in Deutschland aus, die Versorger strenger beaufsichtigt, um solche Fälle zu verhindern. " Ich glaube, wir haben genug Behörden in Deutschland", sagte er. " Aber das Problem sind nicht zu wenige Behörden, sondern dass alle bestehenden Regelwerke und Institutionen es zugelassen haben, dass sich die falschen Leute auf dem Markt herumtreiben."

Kosten der Verteilnetzbetreiber

Investitionen und Aufwendungen
für die Netzinfrastruktur* der Verteilnetzbetreiber
in Deutschland in Mrd. Euro



* Inklusive Mess-/Steuereinrichtungen und Kommunikationsinfrastruktur

HANDELSBLATT

Quelle: Bundesnetzagentur

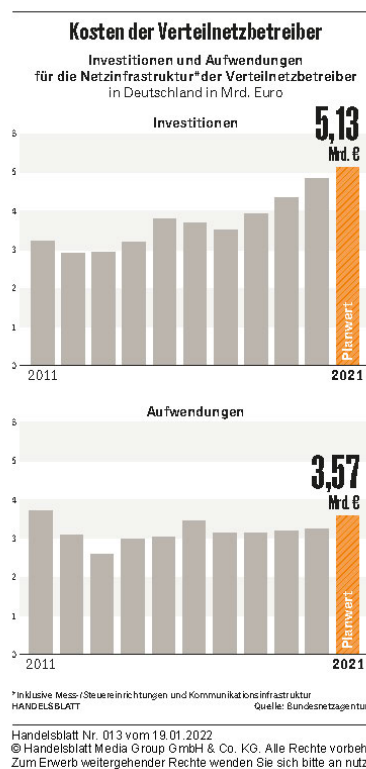
Handelsblatt Nr. 013 vom 19.01.2022

© Handelsblatt Media Group GmbH & Co. KG. Alle Rechte vorbehalten.

Zum Erwerb weitergehender Rechte wenden Sie sich bitte an nutzungsrechte@vhb.de.

Energiebranche: **Energiewende** - Investitionen und Aufwendungen für die Netzinfrastruktur der Verteilnetzbetreiber in Deutschland in Euro 2011 bis 2021 (MAR / Grafik)

Krapp, Catiana
Witsch, Kathrin



Quelle:	Handelsblatt print: Heft 13/2022 vom 19.01.2022, S. 6
Ressort:	Specials
Serie:	Energie -Gipfel 2022 (Handelsblatt-Beilage)Handelsblatt-Tagung (Handelsblatt-Serie)
Branche:	ENE-01 Alternative Energie ENE-16 Strom ENE-16-01 Stromerzeugung P4911 ENE-16-03 Stromversorgung P4910
Dokumentnummer:	E038C902-DD7D-4E7D-883D-ECB463B1F14A

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/HB_E038C902-DD7D-4E7D-883D-ECB463B1F14A%7CHBPM_E038C902-DD7D-4E7D-883D-ECB463B1F14A

Alle Rechte vorbehalten: (c) Handelsblatt GmbH